

Ansuchen des Freiherrn von Ramschwag, Vogt der Herrschaft Gutenberg, in dieser nicht residieren zu müssen. Ausf., o. O. 1717 April 17, ÖStA, HHStA, LA, ÖA, VÖ 14, fol. 6r–7v.

[fol. 6r]

Durchleüchtigster Churfürst¹, gnädigster herr.

Wie in dem umb guetachten unß communicirtn², hiebey zuruckh folgendem memoriali³ ersehen, hat Franz Christoph von Ramschwag⁴, burgvogt und schlosshauptmann zu Guetenberg⁵, gehorsambst gebettn, das mit ihme intuitu⁶ der gar schlechtn situation selben pergschlosses lend nicht zuelänglichn gage⁷ alldorten sie beständig zu residieren⁸, dispensiert⁹ werdn möchte.

Nun haben zufolg der hieriber ergangenen hofsignatur nit ermanglt, mit dem allhiesigen directorio militari¹⁰ darauß zu communicieren, welches in sachen dem kayserlichen commendanten zu Bregenz¹¹, obristen von Pach, von dessen commando auch das grünizhauß Guettenberg als ain filialposto¹² dependieret¹³, vorderist vernommbn hat. Weillen dann dißer lauth seines dahin erstatten berichts erinneret, das anlangendem von Ramschwag freylich allzube- [fol. 6v] schwärlich fallen würde, daselbstn fir bestendig zu domiciliern¹⁴, anerwogn weder der unterhalt, noch weniger das quartier dorten convenabl¹⁵ seye, welches dann ebn wohlermeltes kriegsdirectorium bewogn, besagtem commendantn vermög der weithern einlaag zu rescribiern¹⁶, das bey diser beschaffenheit er gleichwohln dergestaltn invigliern¹⁷, damit in casu necessitatis¹⁸ ainer dahin verlegenden guarnison bey abwesenheit deß burgvogten lend schlosshauptmanns, ohne landtsfürstlicher herrschaft entgelt, ain tauglicher officier zeitlichen hierin beordert, unterdessen von zeit zue zeit fleissig zuegesehen und der daselbst bestölte kayserliche pixenmaister alles fleissig an den commendanten zu rapportiern¹⁹, erinneret werden solle. So trageten auch unerserseiths ohnmassgeblichn gehorsambst khain bedenckhen, das gegen vorgemeltn nemb- [fol. 7r] enden praecautiōnen umb all etwo inskhünftig entstehenden inconvenientien²⁰ und nachthailigkheithn vorzukhommbn, supplicierendn²¹ von Ramschwag ad intentionem directorii militaris²² gegen eingefiehrtn conditionen²³ deferiert²⁴ und es wie mit seinen vorfahren gehalten, folglich er hiernach verbschaidet werdn möchte. Jedoch geruehet es bey euer churfürstlichen durchlaucht, etc., etc., gnädigst disposition²⁵, dero wür uns unterthenigst, gehorsambst empfelehn.

Datum, den 16. Aprill anno²⁶ 1717.

Euer churfürstlich durchlaucht, etc., etc.

Unterthenigst, gehorsambste n. n.²⁷ praesidentn, canzler, regentn und hofcanzlei räthe, oberösterreichische landn.

[...] Hüttelsperg

Ferdinand Franz Aman.

Jacob Ignäti Pögle[...].

[fol. 7v]

¹ Karl III. Philipp von der Pfalz (4. November 1661–31. Dezember 1742) war von 1716 bis 1742 regierender Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz. Vgl. Arthur KLEINSCHMID, Karl PHILIPP, Karl III. Philipp von der Pfalz. In: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*, Bd. 15, Duncker & Humblot, Leipzig 1882, S.331–336.

² Mitgeteilt.

³ Denkschrift.

⁴ Die Herren von Ramschwag waren ein niederadeliges Geschlecht aus dem Raum St. Gallen (CH), die ab dem 15. Jahrhundert bis 1746 die Vogtei auf der Burg Gutenberg bei Balzers (FL) ausübten. Vgl. Otto P. CLAVADETSCHER, „Zu den St. Galler Ministerialen von Ramschwag“, in *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters* 29, 2002, S. 161–166.

⁵ Gutenberg bei Balzers (FL).

⁶ unter Berücksichtigung.

⁷ Bezahlung.

⁸ wohnen.

⁹ befreit.

¹⁰ militärische Leitung.

¹¹ Bregenz (A).

¹² Tochterposten.

¹³ abhängig.

¹⁴ bewohnen.

¹⁵ angenehm.

¹⁶ befehlen.

¹⁷ aufzupassen.

¹⁸ „in casu necessitatis“: im notwendigen Fall.

¹⁹ berichten.

²⁰ Unannehmlichkeiten.

²¹ bitten.

²² „intentionem directorii militaris“: zum Zweck des Kriegsdirektoriums.

²³ Bedingung.

²⁴ anzugeben.

²⁵ Anordnung.

²⁶ im Jahr.

²⁷ n. n. = nomen nescio (den Namen weiß ich nicht).

[*Rubrum*]

16. Aprilis anno 1717.

Oberösterreichisches weesen.

Erachten, daß supplicierender Franz Christoph von Ramschwag, burgvogt und schlosshauptmann zu Guetenberg, umb nicht für beständig in besagten bergschloss zu residieren, ad intentionem directorii militaris, auß inermelten ursachen und praecautiōnen²⁸, dispensiert werden möchte.

Praesentatum²⁹ 24. Aprilis 1717.

An die churfürstliche durchlaucht, etc., etc.,

Carl Philipp, pfalzgrafen bey Rhein, deß Heiligen Römischen Reichs³⁰ churfürsten, der römischen kayserlichen und königlichen catholischen mayestät³¹, etc., etc., bevollmächtigten gubernatorn³² der ober- und vorderösterreichischen landen.

Unßern gnädigsten herrn.

Praesentatum ad registraturam et cammeram³³, den 27. April 1717.

²⁸ *Vorsichtsmaßnahmen.*

²⁹ *Vorgelegt.*

³⁰ *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet.*

Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

³¹ *Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1. Oktober 1685–20. Oktober 1740) war von 1711 bis 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI. In: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 11* (1977), S. 211–218.*

³² *Verwalter.*

³³ *„Praesentatum ad registraturam et cammeram“: Vorgelegt in der Registratur und Kammer.*